



Etappensieg gefeiert

Große Veranstaltung mit Rotkreuzschwestern und Unterstützern auf dem Gelände des DRK-Generalsekretariates

Beeindruckendes 10 x 4 Meter großes Banner: 11 000 Unterstützer hatten im November innerhalb einer Woche die Petition „Tradition erhalten, gute Pflege sichern!“ unterschrieben.

► Der Wettergott hatte leider kein Einsehen am 23. Februar 2017 – es regnete unaufhörlich, als gut 500 Rotkreuzschwestern und Unterstützer aus der DRK-Familie auf dem Gelände des DRK-Generalsekretariates in Berlin einen Etappensieg¹ feierten. Doch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzten dem schlechten Wetter ihre gute Stimmung entgegen!

DRK-Generalsekretär Christian Reuter begrüßte die jubelnden Rotkreuzschwestern und Unterstützer, die aus ganz Deutschland angereist waren: „Wir rocken das hier, auch bei Regen. In die-

sem Sinne eine tolle Veranstaltung und viel Spaß!“

Anschließend ergriff Generaloberin Gabriele Müller-Stutzer, Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V., das Wort und erhielt viel Applaus und Jubel. Sie rief den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu: „Die Tatsache, dass eine Befristung in der Gestellung von Rotkreuzschwestern im Rahmen eines gesetzgeberischen Verfahrens aufgehoben wird – das DRK-Gesetz wird für uns geändert, damit wir auch weiterhin unbefristet in der Gestellung tätig sein können –

das ist Ihr Erfolg! Und das möchten wir heute mit Ihnen feiern!“ Sie betonte, dass sich die zentrale Botschaft ‚Rotkreuzschwestern sind da für Menschen in Not‘, die schon seit über 150 Jahren gültig ist, auch in den nächsten Jahren nicht ändern werde.

„Dennoch werden wir uns mit Veränderungen auseinandersetzen müssen. Unsere Organisation ist kein statisches Gebäude, sondern ein lebender Organismus. Und ein lebender Organismus muss sich an neue Realitäten anpassen, muss lernen“, führte die Präsidentin aus und rief die Rotkreuz-



Christian Reuter, Generalsekretär des Deutschen Roten Kreuzes.



Generaloberin Gabriele Müller-Stutzer, Präsidentin des Verbandes der Schwesternschaften vom DRK e.V.



Dr. Rudolf Seiters, Präsident des Deutschen Roten Kreuzes.



Moderatorin Charlotte Karlinger, Pressesprecherin der DRK-Schwester-schaft Hamburg e.V.

¹ Bei dem „Etappensieg“ handelt es sich um eine Ausnahmeregelung im DRK-Gesetz, auf die sich das DRK mit der Bundesregierung geeinigt hat. Die Ausnahmeregelung sieht vor, dass in dem zum 1. April 2017 in Kraft tretenden novellierten Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) die vorgesehene Überlassungshöchstdauer von 18 Monaten für die Rotkreuzschwestern nicht gelten wird (s. „Standpunkt“ auf S. 10 und 11).



„Ich war dabei und bin stolz, Rotkreuzschwester zu sein!“
 Michaela Schäfer,
 Bremische Schwesternschaft
 vom Roten Kreuz e.V.

schwestern auf: „Wir müssen zusammen Zukunft gestalten. Ich bin zuversichtlich, dass wir jeden weiteren Veränderungsprozess mit der Kraft, die in 25 000 Rotkreuzschwestern steckt, und der gemeinsamen Stärke, die wir entwickeln, umsetzen können – in unserem Sinne und im Sinne der Menschen, für die wir da sind.“

Zum Schluss ihrer mitreißenden Rede ging Generaloberin Müller-Stutzer auf die Bedeutung der DRK-Familie ein: „Die Stärke der 25 000 Rotkreuzschwestern ist produktiv und kämpferisch unterstützt worden durch ungezählte Mitglieder und Mitarbeiter anderer DRK-Gliederungen. Wir sind

als Familie aufgetreten, als DRK-Familie – das hatte eine nicht ganz unerhebliche Wirkung!“ Ihr herzlicher Dank ging in diesem Zusammenhang „an den Herrn, der nach mir spricht“, an Dr. Rudolf Seiters, für seinen großen persönlichen Einsatz, der ganz wesentlich zu dem an diesem Tag gefeierten Etappensieg beigetragen hat.

Der Präsident des DRK ließ den Weg der politischen Bemühungen, „eine vertretbare Regelung für die Rotkreuzschwestern zu erreichen“, noch einmal Revue passieren. Abschließend betonte er unter starkem Applaus: „Wir haben

die feste Zusage, dass zügig das DRK-Gesetz geändert wird und die Befristung entfällt.“

Für ihr unermüdliches Engagement in den vergangenen Monaten überreichte Generaloberin Müller-Stutzer sowohl dem DRK-Präsidenten als auch dem DRK-Generalsekretär anschließend jeweils ein „Buntes Verdienstkreuz“ – unter dem erneuten großen Jubel der Rotkreuzschwestern.

Während der Veranstaltung – perfekt moderiert von Charlotte Karlinger, Pressesprecherin der DRK-Schwesternschaft Hamburg e.V. – wurden aber nicht nur Reden gehalten, es wurde auch gesungen: stimmungswalige Unter-



Aus Überzeugung Rotkreuzschwestern: Mitglieder aus Itzehoe und Flensburg.



Stolze Rotkreuzschwestern: Ilona Osterkamp-Weber (l.) und Bärbel Schanze-Krauskopf.



Gute Stimmung trotz Regens: Aus ganz Deutschland waren die Rotkreuzschwestern angereist.

stützung bekamen die Sängerinnen und Sänger vor der Bühne dabei von Oberin Elisabeth Gleiß, Vorsitzende der DRK Augusta-Schwesternschaft Lüneburg e.V., Alexander Voß, Assistent der Oberin der Badischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz – Luisenschwestern – e.V. in Karlsruhe, sowie von Schülern aus dem 1. und 2. Ausbildungsjahr der Berufsfachschule für Krankenpflege am Klinikum Kulmbach der Schwesternschaft Nürnberg vom BRK e.V.

Bei einer Veranstaltung von Rotkreuzschwestern gehört es natürlich auch dazu, zu sagen, was es überhaupt bedeutet, Rotkreuzschwester und Mit-

glied einer DRK-Schwesternschaft zu sein: Ihren Kolleginnen aus dem Herzen sprachen Ilona Osterkamp-Weber aus der Bremischen Schwesternschaft vom Roten Kreuz e.V. und Bärbel Schanze-Krauskopf aus der DRK-Schwesternschaft Wuppertal e.V.

Nach gut einer Stunde ging die Veranstaltung bei grandioser Stimmung zu Ende – und natürlich unter Jubel, als Generaloberin Müller-Stutzer die Teilnehmerinnen mit den Worten verabschiedete: „Ich setze darauf, dass Sie mit Überzeugung das bleiben, was Sie sind: nämlich stolze Rotkreuzschwestern!“

„Toller Tag und tolles Erlebnis! Die Anfahrt aus Karlsruhe war es mehr als wert!“
 Birgit Gerwig,
 Badische Schwesternschaft vom Roten Kreuz – Luisenschwestern – e.V.

Autorin _____
 Birte Schmidt
 Verband der Schwesternschaften vom DRK e.V.
www.rotkreuzschwestern.de



Norden, Süden, Osten, Westen: Die Oberinnen zeigten, dass fast jede DRK-Schwesternschaft bei der großen Veranstaltung vertreten war.